

Region

Langenberg-Umbau kostet weniger

Langnau - Der Stiftungsrat des Wildnis-parks Zürich hat den Kredit für die Erneuerung des Westteils im Langenberg freigegeben. Die Sanierung der 40-jährigen Anlage - sie beherbergt Wisente, Elche, Przewalski-Pferde, Rehe und Füchse - kostet 2,8 Millionen Franken. Das ist eine halbe Million weniger, als im November des vergangenen Jahres bekannt gegeben wurde. Grund sind laut Wildnispark-Geschäftsführer Christian Stauffer Vergabeerfolge.

Die Erneuerungsarbeiten beginnen im Mai und sollen am 3. Oktober - dann findet das Herbstfest statt - abgeschlossen sein.

Stiftung sucht noch Geld

Bis zum Herbst 2011 soll auch die 1,8 Millionen Franken teure Erweiterung des Langenbergs beendet sein. Geplant ist der Aufbau von vier Erlebniswelten. Um diese Pläne umsetzen zu können, sind noch 900 000 Franken nötig. Der Stiftungsrat gibt sich für das Aufreiben dieser Summe bis zum Frühjahr 2011 Zeit. An die Gesamtkosten von 4,6 Millionen Franken steuern Kanton und Stadt Zürich 2,35 Millionen bei. Eine halbe Million stammt aus der Sammlung des Wildnis-parks, 750 000 Franken will die vom Horgner Gemeindepräsidenten Walter Bosshard (FDP) präsierte und rund 500 Mitglieder zählende Gesellschaft zur Förderung des Langenbergs beisteuern. (nus)

Nachrichten

Umweltschutz

Für einen Monat das Auto gegen ein Elektrovelo tauschen

Winterthur - Wer seinen Autoschlüssel für einen Monat deponiert, erhält dafür gratis ein Elektrovelo ausgeliehen. Zusätzlich wird er vier Monate gratis Mitglied bei Mobility Carsharing. Mit dieser Aktion will die Umweltorganisation Myblueplanet Anreize zur umweltfreundlichen Mobilität schaffen und damit den CO₂-Ausstoss senken. In Winterthur stehen vorläufig zehn Elektrovelos zur Verfügung. Myblueplanet hat das Ziel, das Projekt in der ganzen Schweiz umzusetzen. (rd)

Swing

Glenn Miller Orchestra am Big-Band-Festival

Dietikon - Zugpferd des diesjährigen Big-Band-Festivals in Dietikon (Stadthalle, 4./5. September) ist The World Famous Glenn Miller Orchestra unter der Leitung von Will Salden. Rund um diese Stars swingen fünf hochkarätige Schweizer Amateur-Bands. Am Sonntag spielen vier Jugend-Big-Bands um die Wette: Dabei sind die Big Bands der Kantonsschulen Küsnacht ZH und Wohlen AG, der Jugendmusik Zürich 11 und der Musique de Jeunes de Bienne. Wer siegt, kann unter professionellen Bedingungen eine CD produzieren. «Swing in Dietikon» steht unter dem Patronat von Pepe Lienhard. (net)



Fast schon ein wenig skurril sieht die Arbeit der Zivilschützer aus. Foto: Patrick Gutenberg

Mit dem Schneepflug auf Frühlingsputz im Weiher

Zivilschützer aus der Umgebung von Wädenswil säubern den Bachgadenweiher von Schlack und Schlamm, um so ein drohendes Badeverbot abzuwenden.

Von Arthur Schöppli

Wädenswil - Mitten im Frühling sind derzeit im Wädenswiler Berg Scher-arbeiter mit einachsigen Schneepflügen an ungewöhnlichem Ort im Gross-einsatz: auf dem Betongrund des entleerten Bachgadenweihers. Mit den Motorpflügen tragen Zivilschützer in schweisstreibender Arbeit ab, was der Aabach hier über Jahre auf der Betonwanne des Tümpels abgelagert hat: riesige Mengen Schlack, Schlamm und Geröll - insgesamt gegen 1000 Kubikmeter Material. Durch den langen Schlauch-rüssel eines Saugtankwagens, der am Ufer brummt, wird die dickflüssige Masse anschliessend abgepumpt und in einer Sondermülldeponie entsorgt. Bevor die 33 Zivilschützer aus Wädenswil, Schönenberg und Hütten am Montag loslegen konnten, war der Weiher ausgefischt und das Wasser in den nahen Aabach abgepumpt worden.

Der spektakuläre Frühlingsputz, verbunden mit einer Aufwertung der Bade- und Picknickwiese, ist alles andere als eine Beschäftigungstherapie für gelangweilte Zivilschützer. Bis kommenden Freitag im Dauereinsatz stehen die insgesamt 33 Männer der Zivilschutzorganisation Wädenswil, Schönenberg, Hütten vielmehr, um das öffentliche Kleingewässer, das sich im

Sommer oft als braune Sauce mit bedenklicher Wasserqualität präsentiert, wieder zu einem einigermaßen sauberen Badegewässer samt attraktivem Umgelände zu machen.

«Hoch motiviert»

Bereits haben die grau gewandeten Männer eine neue Überlaufrinne gebaut und mit Beton und Natursteinen auf der Picknick- und Liegewiese zwei Feuerstellen samt schwenkbarem Grill eingerichtet. Derzeit sind sie daran, zwei neue Holztische und Bänke in der Wiese einzubetonieren. Und eine neue Sickerleitung soll in Zukunft dafür sorgen, dass die Badegäste ihr Frottier-tuch nicht mehr länger auf oftmals feuchtem Untergrund ausbreiten müssen.

«Unsere Leute sind hoch motiviert und leisten einen enormen Einsatz - die Arbeiten sind für unsere Teams äusserst lehrreich und kommen zügig voran», zog gestern Kommandant Marcel Bättig Halbzeitbilanz.

Davon konnten sich auch der neue Wädenswiler Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) und sein Nachfolger als Gesundheits- und Sicherheitsvorstand, Thomas Largiadèr (SP), bei einem Augenschein am Weiher selbst überzeugen.

Der Wädenswiler Stadtrat tendierte ursprünglich dazu, den Weiher wegen seiner kaum noch genügenden Wasserqualität schrittweise in ein Biotop umzuwandeln und das Baden zu verbieten. Mit der Begründung, dass angesichts der spärlichen Badegäste Investitionskosten von bis zu 120 000 Franken nicht zu verantworten seien. Damit waren jedoch viele Bürger und auch eine hauchdünne Parlamentsmehrheit nicht einverstanden. Bei der Behandlung eines SVP-Postulats zur Rettung des Weihers beauftragte das Parlament die Stadtregierung im letzten September, eine neue Lösung auszuarbeiten.

Vor diesem Hintergrund verstehen Kutter und Largiadèr die Zivilschutzaktion denn auch als Test in doppelter Hinsicht: «Bevor wir kostspieligere Lösungen wie etwa einen biologischen Pflanzenfilter oder letztlich doch irgendwann ein Biotop statt des Badebetriebs in Erwägung ziehen, klären wir jetzt, ob die Weiherreinigung nur kurzfristig oder über eine vernünftige Zeitdauer hinweg die Wasserqualität verbessert», sagt Kutter dazu. Zeigen werde sich zudem, ob mit der Attraktivitätssteigerung Badeweiher und Picknickwiese auch wieder mehr Erholungssuchende anziehen, meint Largiadèr.

SVP-Sekretär wettet gegen «arroganten FDP-Filz»

Meilen - Yves Gadiet, Geschäftsführer der Zürcher SVP, mischt in rüdem Ton den Wahlkampf an der Goldküste auf. Auf Flyern, die in alle Meilemer Haushaltungen verteilt wurden, schimpft der kantonale Parteisekretär gegen den «arroganten FDP-Filz» - und wirft dem freisinnig dominierten Gemeinderat vor, die Finanzen aus dem Ruder laufen zu lassen. Gadiet will selber in das Gremium einziehen und kämpft an der Seite von Blocher-Schwiegersohn Roberto Martullo, der letzte Woche zum lokalen SVP-Präsidenten gewählt wurde. Gemeinsam kündigten sie an, inskünftig «einen härteren Kurs» zu fahren. Der Filz- und Arroganzvorwurf an die Adresse der FDP sei ein «Tatsachenbericht aus Meilen», sagt Gadiet. Er findet: «Angesichts der Bilanz von «Vier gewinnt» in der Regierung müssen wir auch auf kantonaler Ebene das Verhältnis zum Freisinn überdenken.»

Freisinn ist überrascht

Der kantonale FDP-Präsident Beat Walti (Zollikon) ist erstaunt über diese neuerlichen Sticheleien der SVP-Rennleitung. Es ist Jahre her, dass sich die Freisinnigen vom bürgerlichen Bündnispartner als «Weichsinnige» beschimpfen lassen mussten. Von der Tonalität her sei das Verhältnis inzwischen deutlich besser geworden, sagt er. «Es gibt zwar keine Liebesbezeugungen, aber die Auseinandersetzungen bleiben sachlich.» Walti glaubt nicht, dass der aggressive Stil an der Goldküste goutiert werde. Gadiet und Martullo müssten aber selber wissen, was sie vom Stapel liessen. SVP-Parteipräsident Alfred Heer kannte bis gestern die antifreisinnige Wahlkampfbotschaft nicht, die aus der Parteizentrale auch an die Medien ging. Zum Inhalt sagt er nur: «Ich weiss nicht, wie es in Meilen ist. Vielleicht ist die FDP dort tatsächlich arrogant.» Patrick Kühnis

Sportzentrum geht in die zweite Runde

Winterthur - Die Pläne für ein internationales Sportzentrum auf dem Deutweg sind etwas konkreter geworden. Der private Initiant Ulrich Knopp und die Stadt Winterthur haben gemeinsam einen Projektwettbewerb ausgeschrieben und fünf Architektenteams zur Teilnahme an einem Studienwettbewerb eingeladen. Die Jury konnte sich nicht auf einen Gewinner einigen und lässt zwei Ideen weiterbearbeiten. Die Stadt und Knopp investierten je 100 000 Franken in den Wettbewerb. Nun kommen nochmals je 20 000 Franken dazu. Knopp rechnet mit Kosten für das Zentrum von 50 Millionen Franken, für die er Investoren sucht. Die Stadt will das Land im Baurecht abgeben. Geplant sind unter anderem zwei Dreifachturnhallen, ein Kunstrasenplatz, Wellness- und Krafttrainingsbereiche, Unterkünfte auch für Mannschaften und Restaurationsbetriebe. (rd)

Anzeige

Schweizer-Betten

und Matratzen bei Erb-Liquidationen

Wädenswil
Dübendorf
Rümlang

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10.00 - 18.30 h
Samstag 9.00 - 16.00 Uhr
Weitere Informationen unter Tel. 044 784 45 46
oder www.erb-liquidationen.ch

Ms **erb-liquidationen.ch**
Bettwaren und Matratzen
Seestr. 151, Wädenswil / Neugutstr. 88, Dübendorf und Riedmatt Center Rümlang

April AKTION:
- Bad- und Frotteewäsche
- Duvets und Kissen
- Fixleintücher
in Liquidation reduziert.

Frühlings-Liquidation
50%
auf alle Matratzen
inkl. Gratis-Lieferung und
Gratis-Entsorgung

Erb Liquidationen Wädenswil
Seestr. 151, 8820 Wädenswil
Gratisparkplätze

Erb Liquidationen Rümlang
Riedmatt-Center, Oberglatterstr. 35
8153 Rümlang Gratisparkplätze

Erb Liquidationen Dübendorf
Neugutstr. 88, Gratisparkplätze Parkebene